

Weihnachtsgrüsse aus Kamerun

Auch dieses Jahr möchte ich Sie und euch herzlich zum Weihnachtsfest grüssen. Im November habe ich sowohl Kamerun wie auch Nigeria besucht. Gerne versuche ich hier, einen kurzen Einblick zu geben, wie es in Kamerun steht und mit den Projekten von Mission 21 weitergeht:

Die Lage im Land

In den letzten Monaten gab es wiederholt Gerüchte über den Gesundheitszustand des 91-jährigen Langzeitpräsidenten Paul Biya (geboren am 13. Februar 1933), der seit 1982 an der Macht ist. Es ist unklar, wie seine Situation tatsächlich ist.

Das Wissen um die Krisen in vielen Regionen des Landes (Boko Haram im Norden, Zentralafrikanische Republik im Osten, anglophone Krise im Westen) und dazu ein Machtvakuum im Zentrum des Landes geben keinen Anlass für Optimismus.

Das Land wirkt paralysiert. Dringend benötigte Veränderungen werden nur kosmetisch bearbeitet, und die Zukunft ist ungewiss. Die Armut der Bevölkerung, insbesondere in den anglophonen Regionen, steigt.

Wenn es ruhigere Zeiten gibt, keimt die Hoffnung auf Frieden auf. Aber diese ruhigeren Zeiten können sich jederzeit ändern. Insbesondere in Bamenda, der Hauptstadt der Nordwest-Region, kommt es regelmässig zu Vorfällen mit Toten und Verletzten.

Die Bevölkerung wird weiterhin zwischen der Regierungsarmee und den Separatistengruppen zerrieben und weder die eine noch die andere Seite scheint am Wohlergehen der Zivilbevölkerung interessiert.

Die Binnenflüchtlinge versuchen, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Viele leiden aber unter einem Posttraumatischen Belastungssyndrom (PTSB), das durch immer neue negative Erfahrungen verstärkt wird. Ihnen versucht Mission 21 durch psychosoziale Hilfe und Ausbildung in den Traumazentren beizustehen.



Emmanuel Oben vom Koordinationsbüro Kamerun auf einer Ausbildungsfarm für Binnenflüchtlinge



Mount Cameroon, Buea

Informationen aus der Programmarbeit

Das Koordinationsbüro von Mission 21 in Bafoussam

Seit mein Stellenanteil als Programmverantwortliche für Kamerun durch die zusätzliche Übernahme der Programmverantwortung Nigeria auf 50 Stellenprozente reduziert wurde, gibt es im Koordinationsbüro in Kamerun eine Stelle mehr.

Diese konnte im Herbst 2024 durch Ulrich Matuke, einen jungen Studienabsolventen für Finanzen und Administration, besetzt werden. Es bedeutet, dass mehr Verantwortung vom Mission 21-Hauptsitz in Basel in den globalen Süden verlagert wird.



Das Team Trauma-Heilung und Koordinationsbüro Mission 21 in Bafoussam

Das Koordinationsbüro ist nicht nur die Stelle, wo alle Projekte zusammenlaufen, sondern es beteiligt sich auch an Fundraising-Initiativen – sei es in der Schweiz oder in Kamerun.

Die Weiterbildung der Partnerorganisationen, die Hilfe bei Projektdokumenten wie dem jährlichen Reporting und insbesondere beim Start der neuen Programmphase 2025-2028 sind weitere wichtige Elemente der Arbeit im Koordinationsbüro.



Besuch von Koordinator Lumumba Mukong (links) im Projekt für landwirtschaftliche Ausbildung der PCC

Die Projekte mit der Presbyterian Church in Cameroon (PCC)

Die PCC wählte im November eine neue Führung. Mein Besuch in Buea fand erst nach Abschluss der Wahlen statt und diente vor allem dem Kontakt mit den Projektmanagern der Mission 21-Projekte und mit Jessy Eben Mpwate, Development Secretary der PCC.

Es ging um Projekte in den drei Wirkungsbereichen Bildung, Bildung für den sozialen Wandel (theologische Bildung) und Gesundheit.

Im Bereich Gesundheit unterstützt Mission 21 weiterhin das Projekt für Gesundheitsversorgung und HIV-Prävention, das längst über die Prävention von HIV-Infektionen hinausgewachsen ist, auch wenn dies, bei leider wieder

ansteigenden Zahlen, ein sehr wichtiges Thema bleibt. Es geht im Projekt generell um Krankheiten, die sexuell übertragen werden, um geschlechterspezifische Gewalt, die in erschreckendem Mass ansteigt, sowie um niederschwellige Angebote für junge Menschen, die im «Free-mind Centre» in Buea Hilfe suchen zu verschiedenen Anliegen rund um Sexualität, HIV oder Vergewaltigungen im Kontext des anglophonen Konflikts.

Das Spital Manyemen wird weiterhin unterstützt und die wieder ansteigende Zahl von Leprafällen macht uns zunehmend Sorgen. Wir versuchen hier, unsere Aktivitäten zu verstärken und durch Aufklärung und die

Bereitstellung von Behandlungsmassnahmen auf das Problem zu reagieren.

Das Projekt Presbyterian Nursing School, das unterdessen an die Universität von Buea angeschlossen ist, wird noch 2025 von Mission 21 finanziert, dann geht es vertragsgemäss nach fünf Jahren seit der Lancierung in die Verantwortung der PCC über. Dieses Modell sieht anstelle einer kontinuierlichen Finanzierung von Projekten eine Anschubfinanzierung mit schrittweiser Übergabe der finanziellen Verantwortung an die lokalen Trägerorganisationen vor.

Das Modell einer zeitlich begrenzten Anschubfinanzierung wird nun bei einem geeigneten Projekt auch im

Bereich Bildung angewandt: Mission 21 hat gemeinsam mit der PCC beschlossen, in das Projekt für landwirtschaftliche Ausbildung «PresLivestock» zu investieren, so dass es nach der Programmphase 2025-2028 unabhängig funktionieren kann.

Auch die theologische Ausbildung am Presbyterian Theological Seminary (PTS) bleibt eines der wichtigen Projekte von Mission 21 und hat zum Ziel, die künftigen Pastor*innen so auszubilden, dass sie in ihren späteren Gemeinden positive Veränderungen in verschiedener Hinsicht bewirken können.



PresNuS: Presbyterian Nursing School in Limbe



Eidechse auf Insektenfang - natürliche Methode zur Bekämpfung von Schädlingen



Landwirtschaftliches Training für Binnenflüchtlinge



Hühnerzucht: Landwirtschaftliches Training für Binnenflüchtlinge

Die Projekte mit der Protestant University of Central Africa (PUCA)

Auch an der PUCA ist Mission 21 in der theologischen Ausbildung engagiert. Dazu kommt das Programm «Eco-Théologie». Hier wird weiter an der Vermeidung und Verwendung von Abfallstoffen gearbeitet.

Das Haus aus gebrauchten und wiederverwendeten Flaschen, das Dr. Marcel Ngirinshuti gemeinsam mit Studierenden errichtet hat, wird weitergebaut und weiterentwickelt. Die Flaschen werden teils verputzt, teils unverputzt für den Bau von Grundstücksmauern und

Hauswänden eingesetzt und auch als Fussbodenmaterial verwendet.

Versuche zur Klimatisierung der Baustoffe sind im Gange und geeignete Plastikabfälle werden verwendet, um mit 3D-Druckern neue Plastikgegenstände herzustellen.

Der Wille zur Innovation und die fundierte Forschungsarbeit zeigen bei jedem Besuch wieder neue erstaunliche und ermutigende Ergebnisse.



Eco-Théologie an der PUCA in Yaoundé: Upcyclingprojekt mit gebrauchten Flaschen als Baustoff



Experimente zur Klimatisierung von Gebäuden mit ausgedienten Medikamentenfläschchen



Flaschen - auch als Bodenbelag



Kreative Verwertung von Plastikabfall

Die Projekte mit der «Alliance 23»

2023 haben sich unsere kleineren Projektpartnerorganisationen (Aid International Christian Women of Vision, die Emmanuel Sisters und die vormalige Stucki-Stiftung) sowie eine Reihe der Mandatspartnerorganisationen in der humanitären Hilfe in einer neuen übergeordneten Organisation als Dachverband zusammengeschlossen, um die Verwaltungsabläufe zu vereinfachen.

Der Name der Organisation, «Alliance 23», bezieht sich auf ihr Gründungsjahr 2023. Nach einer Übergangsphase bis zur vollständigen Übernahme der Projekte durch die Alliance 23 wird das Koordinationsbüro von Mission 21 weniger an der Implementierung von Projekten direkt beteiligt sein, sondern zu den Koordinationsaufgaben zurückkehren.

Das wurde auch deshalb nötig, weil sich abzeichnete, dass die anglophone Krise nicht schnell vorübergehen wird. Darum werden auch in Zukunft nicht nur Elemente

der humanitären Hilfe, sondern auch langfristige Massnahmen wie die Behandlung von Traumata nötig sein. Die drei Traumazentren in Bafoussam, Bamenda und Kumba sind ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit und die Nachfrage steigt ebenso wie die Anforderungen. Unterdessen schicken auch Regierungsstellen und andere Organisationen Fälle zu den Mission 21-Traumazentren.

Die Traumazentren arbeiten eng mit Trainings für Binnenflüchtlinge zusammen und kümmern sich in Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro in einem familienorientierten Ansatz auch um die Gesundheitsversorgung von Kindern unter fünf Jahren. Aus- und Weiterbildung spielen hier eine grosse Rolle, um Menschen ihre Würde zurückzugeben und es zu ermöglichen, dass sie ihren Lebensunterhalt verdienen und ihre Familien mit dem Wichtigsten versorgen können.

Die Geschichten dieser Menschen, die wieder Hoffnung schöpfen können, machen allen im Team Mut. Lumumba Mukong, unser Länderkoordinator vor Ort, und ich danken Ihnen und euch sehr herzlich für die kontinuierliche Unterstützung, sei es durch Mitdenken, Mitbeten oder Mitfinanzieren des Programms. Das ist sehr wertvoll für uns. Ohne diese Unterstützung könnten wir die dringend benötigte Arbeit nicht tun.

Wir wünschen Ihnen und euch ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2025.



Lumumba Mukong, Länderkoordinator Kamerun



Angelika Weber, Programmverantwortliche Kamerun und Nigeria

